

Elfjähriger aus Kümmersbruck: Weltrekord-Chats entgleisen dramatisch!

Ein Elfjähriger aus Kümmersbruck gründet eine Chat-Gruppe mit problematischen Inhalten. Polizei ermittelt gegen Teilnehmer.



Kümmersbruck, Deutschland - Ein elfjähriger Junge aus Kümmersbruck, im Landkreis Amberg-Weizsach, hat mit zwei weiteren Personen eine Chat-Gruppe ins Leben gerufen, um einen Rekord für die größte Chat-Gruppe der Welt aufzustellen. Wie **PNP** berichtet, erreichte die Gruppe beinahe tausend Teilnehmer. Leider entwickelte sich die Gruppe zu einem Raum für strafrechtlich problematische Inhalte.

Der Vater des Elfjährigen wurde auf die missbräuchlichen Inhalte aufmerksam und informierte die Polizei. Mögliche Ermittlungsgründe umfassen die Verbreitung von Pornografie,

sexuellen Missbrauch von Minderjährigen und die Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen. Das Mobiltelefon des Jungen wurde sichergestellt, und die Polizei prüft jetzt, gegen wie viele der Teilnehmer ermittelt wird, da die Inhalte noch ausgewertet werden müssen.

Auftretende Gefahren in Chat-Gruppen

Die Vorfälle im Fall des elfjährigen Jungen sind nicht isoliert; vielmehr spiegeln sie ein alarmierendes Phänomen wider. In Chat-Gruppen werden Minderjährige immer wieder zu Selbstverletzungen, Suizid und erniedrigenden sexuellen Handlungen verleitet. Laut einer Meldung des **BKA** vom 10. Dezember 2024 ist es bedauerlicherweise keine Seltenheit, dass Täter ihre Opfer über Social Media und Messenger-Dienste ansprechen, um sie in derartigen Gruppen zu manipulieren. Die Zielgruppe sind oft labilere Jugendliche, die psychische Probleme haben.

Nehmen die Opfer an den drohenden und manipulativen Handlungen teil, werden sie weiterhin unter Druck gesetzt, Nacktbilder zu erstellen oder sogar sexuelle Handlungen in Videochats durchzuführen. Andernfalls wird mit der Veröffentlichung dieser Aufnahmen gedroht, was eine erhebliche Belastung für die Betroffenen darstellt.

Cyberkriminalität und ihre Verbreitung unter Jugendlichen

Die Situation wird vor dem Hintergrund der zunehmenden Cyberkriminalität unter Jugendlichen betrachtet. Eine Publikation des Deutschen Jugendinstituts (DJI), die sich mit Jugenddelinquenz im Kontext der Digitalisierung auseinandersetzt, zeigt, dass der häufige Umgang mit digitalen Medien das Risiko für Cyberkriminalität erhöht. Cybermobbing, welches in der Gesellschaft oft tabuisiert wird, ist ein Beispiel,

das durch eine Untersuchung von **DJI** hervorgehoben wird.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland etwa 125.000 tatverdächtige Personen im Bereich der Cyberkriminalität registriert, darunter nahezu 4.000 Kinder unter 14 Jahren. Die häufigsten Verdachtsfälle bei dieser Gruppe sind die Verbreitung pornografischer Inhalte und die Herstellung von Kinderpornografie. Dies verdeutlicht das dringende Bedürfnis nach erweiterten Präventionsmöglichkeiten und Aufklärung für Eltern und Erziehungsberechtigte.

Behörden weisen darauf hin, dass Eltern bei Verdacht auf solche Straftaten, wie sie in den besagten Chat-Gruppen stattfinden, umgehend die Polizei informieren sollten. Warnzeichen sind plötzliche Verhaltensänderungen, Verletzungen und übermäßige Online-Zeiten der Kinder.

Details	
Vorfall	Cyberkriminalität
Ursache	Verbreitung von Pornografie, sexueller Missbrauch von Minderjährigen, Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen
Ort	Kümmersbruck, Deutschland
Quellen	• www.pnp.de • www.bka.de • www.dji.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de